

Die A-Klasse

Schnellkennzeichen: Singular mit historischem Augment „a“.
Plural mit historischem Augment „a“.

a. Der Wortbestand:

Männliche Substantive bilden den gesamten Wortbestand dieser Klasse.
Sächliche Substantive sind es scheinbar zwei (Becken und Fohlen); sie gehören aber nicht hierher. ¹ Weibliche Substantive gibt es hier ebenfalls keine.

Hinweis: Dem historischen Augment „a“ entspricht im Hochdeutschen zwar das Augment „en“. Dort ist es teils vollständig erhalten, teils auf „e“ verkürzt, teils auch ganz abgefallen.

b. Die Endungen:

Singular und Plural kennen keine Endungen. Die Diminutiv-Endung wird entweder direkt an den Wortstamm oder nach einem Fugenvokal angehängt.

Eine Regel, wann ein Leichtvokal eingeschoben wird und wann nicht, ist nicht erkennbar. Er kann je nach Sprecher oder aus dem Augenblick heraus mehr nach „a“ oder mehr nach „e“ klingen. Eine Regel dafür ist ebenfalls nicht erkennbar.

✍ Wir schreiben den Fugen-Vokal einheitlich „a“.

c. Die Umlautungen:

Im Plural tritt bei umlautfähigen Stammvokalen oft, aber nicht immer, der Umlaut ein. Eine Regel für das Auftreten oder Fehlen einer Umlautung im Plural ist nicht erkennbar. Das Diminutiv lautet immer um.

Im gesamt-oberdeutschen Sprachraum gibt es in dieser Deklinationsklasse etwas mehr Substantive mit Umlautung des Stammvokals im Plural als im Hochdeutschen, z. B. süddeutsch Bega *Bögen* und Gräga *Krägen* statt norddeutsch Bogen und Kragen. Im schwäbischen Sprachraum sind es dann noch einmal etwas mehr als im umgebenden oberdeutschen Sprachraum, z. B. Plural Bälga *Bälken* statt Balken

d. Die Deklination der männlichen Substantive (Beispiele)

d.1. Substantive mit a-Stammlauten:

α1. Plural mit Umlaut – Diminutiv ohne Fugen-Laut:

Laden	Lada – Läda – Lädle	<i>Regelumlautung a > ä</i>
(Schrank)	Kašda – Käšda – Käšdle	
Garten	Gaarda – Gäarda ³ – Gäardle	<i>Regelumlautung a > äa</i>
Hahn ²	Häna – Hēna – Hēnale	<i>Nasalumlautung ä > ě</i>

Der Umlaut im Plural ist allgemein oberdeutsch bei
Kragen *Graga – Gräga – Grägle* *Regelumlautung a > ä*

Das Schwäbische hat in dieser Wortgruppe zusätzlich
Balken *Balga – Bälga – Bälgle* *Regelumlautung a > ä*

¹ „Becken“ iss ein Lehnwort aus dem Mittellateinischen, vgl DWB 1,1216.

„Fohlen“ ist nach DWB 3,1869 möglicherweise durch Übertragung des Akkusativs „Fohlen“ auf einen ursprünglichen Nominativ „Fohle“ entstanden. In SWB fehlt das Wort.

² Gilt nur für einen technischen Gegenstand, z. B. Wasserhahn. Das Wort für das Tier lautet schwäbisch „Goggl“ bzw. „Goggalor“.

³ Das „r“ erzwingt bei vorausgehendem „ä“ den Gleitlaut „a“.

a2. Plural mit Umlaut – Diminutiv mit Fugen-Laut:

Faden	Fada – Fäda – Fädale	Regelumlautung a > ä
Graben	Graba – Gräba – Gräbale	
(Topf)	Hafa – Häfa – Häfale	

Das Schwäbische hat in dieser Wortgruppe zusätzlich

Karre f	Karra m – Kärra – Kärrale	Regelumlautung a > ä
Wagen	Waga – Wäga – Wägale	

α3. Plural ohne Umlaut – Diminutiv ohne Fugen-Laut:

Lappen	Labba – Labba – Läßble	Regelumlautung a > ä
Rahmen	Rāma – Rāma – Rēmle	Nasalumlautung ā > ě
Name(n)	Nāma – Nāma – –	
Ranzen	Ranza – Ranza – Renzle	Nasal verursachte Umlautung a > e

α4. Plural ohne Umlaut – Diminutiv mit Fugen-Laut:

Fahne f	Fāna m – Fāna – Fēnale	Nasalumlautung ā > ě
---------	------------------------	----------------------

d.2. Substantive mit o-Stammlauten:

α1. Plural mit Umlaut – Diminutiv ohne Fugen-Laut:

Knochen	Gnocha – Gnocha – Gnechle	Regelumlautung o > e
Knoten	Gnoda – Gnoda – Gnedle	
Posten	Pošda – Pošda – Pešdle	
Socke f	Sogga m – Sogga – Seggle	
Haufe(n)	Haufa [ou] – Heifa – Heifle	Diphthongumlautung au [ou] > ei [əi]

α2. Plural mit Umlaut – Diminutiv mit Fugen-Laut:

keine männlichen Wörter bekannt

α3. Plural ohne Umlaut – Diminutiv ohne Fugen-Laut:

Daumen	Dooma – Dooma – Daemle	„oo“ aus „ao“ entstanden, „ae“ entspricht der Regelumlautung ao > ae
--------	------------------------	--

α4. Plural ohne Umlaut – Diminutiv mit Fugen-Laut:

Brocken	Brogga – Brogga – Breggale	Regelumlautung o > e
Brunnen	Bronna – Bronna – Brennale	

d.3. Substantive mit u-Stammlauten:

Einziges bekanntes Wort der u-Familie:

Kuchen	Kuacha – Kuacha – Kiachle	Regelumlautung ua > ia
--------	---------------------------	------------------------

d.4. Stammlaute nicht umlautend:

Fels	Felsa – Felsa – Felsle	
Sims	Semsa – Semsa – Semsle	
Riemen	Räama – Rääma – Räämle	Stammdiphthong „äa“ ist aus alt-hochdeutsch „io“ entstanden